№ 45. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 15. April.

Preußische Kammern.

Erste Kammer. In der 20. Sitzung vom 11. April erstattet der Abg. Rosenkranz Bericht über den dringlichen Antrag des Kuh u. Gen. am 3. April, (den König zur bestimmten Annahme der Kaiserwahl zu veranlassen). Kuh glaubt die Dringlichkeit kaum begründen zu dürfen, da sie klar vorliege. Heute werde vielleicht in Frankfurt ein Beschluß gefaßt, der dem hiesigen entgegenstehe. Er beweist, daß die National-Versammlung in Frankfurt ausdrücklich das Recht gehabt, eine Verfassung zu schaffen; daß der Bundestag sie in dieser Eigenschaft begrüßt, nachdem er am 7. April 1848 den Beschluß über eine constituirende National-Versammlung gefaßt und die Einberufung veranlaßt habe. Der Zweck, welcher durch die Note vom 23. April, worin das Princip der Vereinbarung ausgesprochen, erreicht werden soll, kann Niemand unklar bleiben. Wenn die Fürsten eine Verfassung octroyirten, so verlangte man von dem beschränkten Unterthanen-Verstande Unterwerfung; wenn aber eine National-Versammlung im Auftrage von Millionen eine Krone antrage, solle diese der Weihe der Fürsten bedürfen. Man beanspruche Vertrauen zum Könige; der König solle Vertrauen zum deutschen Volke haben, so werde die Einheit endlich erreicht werden. Abg. Goltdammer ist ebenfalls der Ansicht; nur will er, daß man erst alle möglichen Folgerungen dieses Beschlusses in Bezug auf Preußens specielle Verhältnisse sich vergegenwärtige. Der Minister-Präsident Graf Brandenburg gibt die Erklärung, daß das Ministerium seinerseits die Instructionen dem preuß. Bevollmächtigten gegeben und die Ueberzeugung habe, die Lösung der deutschen Frage müsse so schnell wie möglich bewirkt werden. Die Dringlichkeit des Kuh'schen Antrages wird mit 75 gegen 38 St. abgelehnt und geht in die Abtheilung. — Der Antrag des v. Buslaw u. Gen. wegen Umarbeitung der Militär-Kirchenordnung, insbesondere in Bezug auf die katholischen Soldaten, wird nach einer Erklärung des Kriegsministers abgelehnt; und der Antrag des v. Daniels u. Gen. bezüglich des neuen Gerichtsverfahrens vom Antragsteller zurückgezogen.

In der 21. Sitzung vom 13. April wurden nach mehreren Wahlprüfungen die Anträge des Abg. Hülsmann u. Gen.: „daß der Finanzminister gebeten werde, die zu außerordentlichen Unterstützungen der Elementarlehrer pro 1849 auf den Etat übernommene Summe bis auf den Betrag von 63,000 thlr. zu erhöhen“, sowie des Abg. v. Daniels, die von ihm eingereichten 7 Entwürfe über die Umänderung des Gerichtsverfahrens, in die Abtheilungen verwiesen.

Zweite Kammer. 25. Sitzung vom 12. April. Den größten Theil der Sitzung füllte die Interpellation des Abg. Jung über die zahlreichen Ausweisungen aus Berlin, auch von Personen, welche hier ansäßig seien, und was dagegen gethan sei, wobei eine Menge Beispiele angeführt werden von Gewaltthätigkeiten der Polizei. Der Minister des Innern v. Manteuffel antwortet sogleich darauf und findet es auch gesetzwidrig, wenn Einheimische ausgewiesen würden; er habe — wobei Rodbertus widerspricht — in allen solchen Fällen die Ausweisung zu verhindern gesucht. — Nach einer Interpellation des Abg. Poninski (Pleschen) wegen gewaltsamer Wegschleppung eines preußischen Staatsangehörigen von Posen nach Warschau, wobei v. Manteuffel versichert, bereits Schritte gethan zu haben, und nach Vornahme einiger Petitionen wird die Sitzung geschlossen.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. April. Die deutsche National-Vers. hat in der heutigen 190. Sitzung, wo in Bezug auf das Verfassungswerk Mehreres vorlag, den Antrag von Kierulff und Gen.: „Die National-Versammlung erklärt hierdurch feierlich vor der Nation, unwandelbar festzuhalten an der Reichsverfassung“ mit 276 gegen 159 Stimmen angenommen.

Dänischer Krieg.

General Fabvier, welcher erst das Kommando der Dänen führen sollte, hat dasselbe wieder aufgegeben, weil der Kriegsminister Hansen nicht auf seinen Rath hörte, sich einfach auf die Vertheidigung zu beschränken, und nur einen Parteigänger-Krieg zu führen, da, ohne hinlängliche Reserve, mit einer Armee von 30,000 Mann — so viel steht den Dänen nur auf dem Festlande zu Gebote — gegen die Deutschen nichts auszurichten sei. Er hat sich bereits wieder nach Frankreich eingeschifft. — Apenrade ist am 5. April bereits wieder von den Schleswig-Holsteinern besetzt worden. Als die Dänen auf den Schiffen den Einzug der Deutschen bemerkten, begannen sie eine ganz nutzlose Kanonade gegen die Stadt, wodurch besonders das dort belegene landesherrliche Schloß und mehrere Häuser sehr gelitten haben. Am 8. April Nachmittags hat nördlich von Hadersleben ein Gefecht stattgefunden, wobei die Dänen gänzlich geschlagen und zur Retirade über die Königsau veranlaßt wurden, welche bereits in diesen Tagen vom deutschen Heere überschritten werden wird. In Jütland will man sich durch Requisitionen und Kriegsauflagen entschädigen für die Verluste des deutschen Handels durch Aufbringung deutscher Schiffe. In jetziger Zeit leidet der Handel Pommerns und Preußens um so mehr, als der bromberger Kanal wegen eines Baues bei Nakel unfahrbar und daher die Verbindung zwischen Danzig und Stettin, der Weichsel durch die Warthe und Netze mit der Oder gänzlich gehemmt ist. — Das Dampfschiff „Skirner“, welches bei dem Gefecht von Eckernförde bedeutend beschädigt worden war, ist Tags darauf am 6. April am Ostseestrande des Gutes Damp gescheitert, wobei glücklicherweise die Mannschaft gerettet wurde. — Das Kriegs-Dampfschiff „Geyser“, welches ebenfalls bei Eckernförde war, ist übel zugerichtet und für den diesjährigen Feldzug unbrauchbar in Kopenhagen eingetroffen, wo die Kunde der Unglücksfälle bei Eckernförde großen Schrecken verursachte, da: „Christian VIII.“ und „Gefion“ die beiden besten dänischen Kriegsschiffe waren. — Am 10. ist der General v. Bonin mit der schleswig-holstein'schen Brigade in Jütland eingerückt und hatte an diesem Tage bereits Kolding besetzt. — Die Dänen haben sich ebenfalls überall aus dem Sundewitt'schen zurückgezogen hinter ihre Verschanzungen bei Düppel, wegen großer Verluste bei Ulderup. Die Schanze bei Eggensund ist wieder von Deutschen besetzt und so eingerichtet, daß sie Alsnoer und das Fahrwasser bestreicht.

Oesterr. Kaiserstaat.

Die Verluste in Ungarn haben Veranlassung gegeben, bedeutende Verstärkungen dorthin zu senden. So ist bereits das Belagerungskorps von Venedig — 30,000 Mann — dahin aufgebrochen, nachdem andere Truppen vor diese Stadt gerückt waren, deren Blokade nun, weil das schützende sardinische Kriegsgeschwader die Gewässer des Adria-Meeres verlassen, begonnen hat. — Die Stadt und das Gebiet von Fiume, Béccari, Porto ré und die ganze croatische Militär- und Provinzial-Seeküste sind am 28. März durch Feldmarschall-Lieutenant Dahlen in Kriegszustand erklärt worden. — Am 14. April wird der Angriff auf das Fort Malghera bei Venedig beginnen. — In Galizien sind auf Anordnung des Freiherrn v. Hammerstein Einleitungen getroffen worden, ein Armeekorps bei Dukla zusammenzuziehen. Krakau wird sehr von Truppen entblößt und ist daher der Befehl bekannt gemacht, daß bei etwaigen Unruhen sofort von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden soll. — Im Süden haben die Ungarn wieder Verstärkung in die Festung Peterwardein geworfen und Zomber eingenommen, während Komorn, zwischen Presburg und Ofen an der Donau gelegen, noch fruchtlos bombardirt wird, wohin nächstens zur Unterstützung 12 Bataillone aufbrechen sollen.

Italien.

Die Stadt Genua, in welcher die Republik ausgerufen und am 4. April die schwache Besatzung ausgetrieben worden war, ist am 6. April durch die sardinische Division la Marmora nach einem wüthenden Straßenkampfe erstürmt und mit allen Forts wieder besetzt worden. Die Republikaner hatten sich auf französische und englische Schiffe geflüchtet. — In Rom mußten außer dem päpstlichen Silbergeschirr auch die Weihgeschenke in der Kapelle Paolino a. S. Pietro in die unersättliche Münze wandern. Die Zwangs-Anleihe kam nur sehr sparsam ein. — Die sicilianische Armee soll c. 45,000 Mann stark sein und erwartet man nächstens den Angriff Siciliens durch die Neapolitaner.

Frankreich.

Der Graf Montemolin, Sohn des Don Carlos, ist, durch spanische Soldaten an der Grenze verhindert nach Spanien zu den Karlisten zu gehen, genöthigt gewesen, sich auf französisches Gebiet zu flüchten, und in Perpignan verhaftet worden, wo er sich jetzt in der Citadelle befindet. Uebrigens soll bereits der Befehl von Paris aus gegeben worden sein, ihn sofort frei zu lassen und nach jeder Grenze hinzubringen, wo es ihm belieben würde.

Spanien.

Die Regierung hat mit dem Schach von Persien einen Handelstraktat abgeschlossen. — In Katalonien nehmen die karlistischen Banden, wie in Estremadura, wieder überhand. In Katalonien hat General Cabrera die Einwohner, welche den Befehlen des Generals Concha Gehör geben würden, mit schweren Strafen bedroht. Die Kriegsoperationen in dieser Provinz machen nicht die geringsten Fortschritte. In Valencia will man eine Verschwörung entdeckt haben. — Der Exkönig Karl Albert von Sardinien ist

am 2. April über Marseille und Bayonne in S. Sebastian angekommen, von wo er beabsichtigte nach Lissabon zu gehen. Die Königin hat ihn ersuchen lassen, seinen Weg über Madrid zu nehmen.

Großbritannien und Irland.

Man bespricht dort bereits eine gänzliche Besitznahme des Pendschab in Ostindien. Man sucht diese Besitznahme damit zu rechtfertigen, daß von den sieben oder acht Sirdars, welche den Vertrag vom 9. März 1846, wegen zeitweiliger Besetzung Lahore's bis zur Großjährigkeit Delip Singh's, verbürgt, auch nicht einer von der Betheiligung an dem gegenwärtigen Aufstande freigesprochen werden könne und daher der dauernde Besitz des Pendschab für die Ruhe ganz Ostindiens nöthig sei.

Einheimisches.

Görlitz, 14. April. Am 11. April wurden die Wehrleute des 8. Landwehr-Regiments, sowie das hiesige Jägerbataillon alarmirt. Der Obrist v. Hove, interim. Kommandeur der 3. Brigade, ließ auf dem Obermarkte die Mannschaften in Zügen Parademarsch machen. — Am 13. d. nach 8 Uhr Abends erscholl plötzlich Feuerlärm von den Thürmen und alarmirte die Bürgerwehr und Rettungsmannschaften. Glücklicherweise erwies es sich, daß der Feuerschein nur von einem angezündeten großen Quecken- und Kartoffelkräutighaufen in der Nähe des Sonntag'schen Vorwerkes auf der heil. Grabsgasse herrührte, den ein Unvorsichtiger (?) in Brand gesteckt hatte.

Am 14. April Mittags 12 Uhr wurde beim Abbruch des von der Commune erkauften Ender'schen Hauses beim Niederthore der Zimmergesell Hänisch durch eine einstürzende Wand erschlagen.

Berichtigung.

In dem Inserate „Medizinalpfuscherei" ist der sinnlose Fehler, als dürfe man bei einem offenen Bruche Reizmittel anwenden, dahin zu verbessern, daß dies unter allen Umständen niemals geschehen darf.

Publikationsblatt.

[1761] Brot- und Semmel-Taxe vom 12. April 1849.

1.	Brottaxe der zünftigen Bäckermeister das 5 Sgr.-Brod	I. Sorte 8 Pfd. 20 Loth,	das Pfd.	7 pf.
		II. = 10 = 16 =	das Pfd.	6 pf.
	Semmeltaxe derselben		für 1 sgr.	15 Loth.
2.	Zünft. Bäckermstr. Beier, No. 97., das 5 Sgr.-Brod	I. Sorte 9 Pfd. 12 Lth.,	das Pfd.	6 pf.
		II. = 10 =	das Pfd.	6 pf.
	Semmeltaxe desselben		für 1 sgr.	16 Loth.
3.	Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 16 Lth.,		das Pfd.	6 pf.
	Semmeltaxe desselben		für 1 sgr.	17½ Loth
4.	Brodtaxe des Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 20 Lth.,		das Pfd.	7 pf.
	Semmeltaxe desselben		für 1 sgr.	15 Loth.
5.	Brottaxe des Bäckermstr. Metzke, No. 718., das 5 Sgr.-Brod 10 Pfd. 16 Lth.,		das Pfd.	6 pf.
	Semmeltaxe desselben		für 1 sgr.	20 Loth.
6.	Brottaxe des Bäckermstr. Roder, No. 560., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 12 Lth.,		das Pfd.	7 pf.
	Semmeltaxe desselben		für 1 sgr.	18 Loth.
7.	Brottaxe des Bäckermstr. Meidner, No. 425., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 26 Lth.,		das Pfd.	7 pf.
	Semmeltaxe desselben		für 1 sgr.	18 Loth.
8.	Brodtaxe der verw. Bäckermstr. Ziesche, No. 478., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd.,		das Pfd.	7 pf.

Görlitz, den 14. April 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1762] Die Pocken-Impfung betreffend.

Da die Zeit der Pocken-Impfung wieder herbeigekommen ist, so wird in Gemäßheit gesetzlicher Vorschrift hierdurch Jedermann aufgefordert, seine pockenfähigen Angehörigen dem Arzt seines Bezirks zur Impfung zuzuführen, und der deshalb besonders ergehenden Vorladung unweigerlich Folge zu leisten, da Diejenigen, welche ihre pockenfähigen Angehörigen der Impfung zu entziehen suchen, ernstliche Anordnung zu gewärtigen und es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei drohender Gefahr gegen sie sofort das Sperrverfahren eingeleitet werden wird.

Die Zeit, welche die Herren Aerzte zur Impfung in ihrer Behausung bestimmt haben, ist folgende:
1. Der Herr Kreis-Physikus Dr. Massalien alle Donnerstage von 2—3 Uhr Nachmittags in den Monaten April und Mai in seiner Wohnung unentgeldlich.
2. Der Herr Stadt-Physikus Dr. Bauernstein Donnerstag von 1—3 Uhr Nachmittags.
3. Der Herr Dr. Vietsch Montag von 2—3 Uhr Nachmittags.
4. Der Herr Dr. Kallenbach Sonntag und Mittwoch von 2—4 Uhr Nachmittags.
5. Der Herr Kreis-Chirurgus Schmidt Donnerstag von 1—3 Uhr Nachmittags.
6. Der Herr Dr. Glokke Freitag von 1—3 Uhr Nachmittags.
7. Der Herr Dr. Schmiege Montag von 2—3 Uhr Nachmittags.

Görlitz, den 8. April 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1728] Zur Verdingung der Anfuhr des für das laufende Jahr auf den hiesigen Armenholzhof noch anzufahrenden Klafterholzes steht ein Termin

am 18. d. M., von 10—12 Uhr, auf hiesigem Rathhause

an, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Görlitz, den 9. April 1849. Der Magistrat.

[1734] **Gerichtliche Auction.**

Montag den 7. Mai d. J. und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, sollen im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hierselbst,

die zur Schneidermeister Hendschuh'schen Concursmasse gehörigen neuen Kleidungsstücke und Material, nämlich: Mäntel, Burnusse, Röcke, Beinkleider, Westen, Jacken und Schlafröcke, ferner: Tuch, Orleans, Plüsch und andere Zeuge, Knöpfe und Schnallen, so wie 1 Wanduhr, 3 Marktkasten, Bilder, Meubles und Hausrath,

gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant verauctionirt werden.

Görlitz, den 7. April 1849. Königl. Kreis-Gericht.

[1247] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Bauer Adam Heinrich Leberecht Hänsel gehörige, sub No. 13. zu Stenker belegene, gerichtlich auf 2230 Rthlr. abgeschätzte Bauergut soll auf

den 19. Juni d. J., von Vormittags 11 Uhr an,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzlei-Abtheilung einzusehen.

Auch wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Herbergsberechtigte Johann Christian Friedrich Traugott Förster zu diesem Termine mit vorgeladen, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und das Herbergsrecht gelöscht werden wird.

Görlitz, den 3. März 1849. Königl. Land- und Stadtgericht.

[1248] **Nothwendige Subhastation.**

Das Kretschamgut No. 1. zu Schnellfurth, abgeschätzt auf 1072 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

auf den 6. Juli 1849, Vormittag 11 Uhr,

von dem Land- und Stadtgerichts-Rath Mosig an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Görlitz, den 1. März 1849. Königl. Land- und Stadtgericht.

[1250] **Nothwendige Subhastation.**

Die den Huf- und Waffenschmied Anders'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich das in einem Ackerstück bestehende, aus dem Stadtgarten No. 869. gebliebene Restgrundstück und die Landung No. 14. mit Scheune, ersteres auf 1627 Rthlr., letztere auf 3071 Rthlr. gerichtlich taxirt, sollen am

21. Juni d. J., von Vormittag 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzlei-Abtheilung einzusehen.

Görlitz, den 3. März 1849. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[1249] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Rathswaagegehülfen Lindner gehörige, vor dem Neißthore auf der Obergasse gelegene Haus No. 747. hierselbst, gerichtlich auf 4903 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll auf den 4. Juli d. J., von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der III. Bureau-Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 24. Febr. 1849. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[1252] Die Raußendorf'sche Häuslerstelle No. 15. in Posottendorf, taxirt 217 thlr. 27 sgr. 6 pf., soll
den 19. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
an dasiger Gerichtsstelle Behufs der Erbtheilung meistbietend verkauft werden. Bedingungen und Hypothekenschein können in der Registratur des Justizrath Schmidt in Görlitz eingesehen werden.

Görlitz, den 13. März 1849. Das Gerichtsamt Posottendorf mit Leschwitz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1763] Dank, innigen Dank allen edlen Freunden und Bekannten für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schnellen Verluste unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittwe **Johanne Sophie Jänke**, geb. Dielelten, so wie für die Ausschmückung des Sarges und die so zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu ihrer irdischen Ruhestätte. Möge der Allgütige Sie Alle vor so schneller Trennung bewahren.

Görlitz, den 13. April 1849. **Die Hinterbliebenen.**

[1735] Bei meiner Abreise nach Berlin wünsche ich allen meinen Freunden, Freundinnen und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl. **Ludwig Barth**, Coiffeur.

[1653] **Ein Apfelschimmel,**

flottes Wagenpferd, $\frac{1}{4}$ sächs. groß, 7 bis 9 Jahre alt — welcher also nicht mehr ganz dunkel ist — wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[1690] Ein Schreibsecretair und ein Sophatisch von Kirschbaumholz stehen zum Verkauf bei
C. Großer, Hinter-Handwerk No. 384.

[1755] Der Verkauf weiblicher Handarbeiten im Lokal der Arbeiterbeschäftigungs-Commission am Rathhaus wird fortgesetzt. Der Schluß des Ausverkaufs wird besonders angezeigt werden.

Der Frauen-Verein.

[1736] **Bäckerei-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse wegen ist in einer Mittel-Stadt der Königl. Sächs. Oberlausitz ein Backhaus nebst Bankgerechtigkeit, 3 Scheffel Acker und einem großen Garten, so wie Scheune und Schuppen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind alle massiv. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1737] **Promenairs und Marquisen**

in vorzüglich guten Stoffen, neuesten Façons und modernsten Dessins empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Theodor Barschall,
Petersgasse No. 318. beim Seifensieder Herrn Huste.

[1738] Ein neuer Kinderwagen ist zu verkaufen. **Berchtig**, Sattler, Untermarkt No. 1.

[1739] In einer sehr belebten Kreisstadt, nahe an der Eisenbahn, ist Veränderungshalber eine im besten Zustande befindliche **Seifensiederei** zu verkaufen. Das Wohnhaus wurde vor einigen Jahren fast neu gebaut. In demselben befinden sich 7 heizbare Stuben und ein Verkaufsladen, worin Specerei-Geschäft betrieben wird. Das Nähere auf portofreie Anfragen in der Expedition d. Bl.

[1740] **Kartoffel-Verkauf.**

Einige Malter Saamen-Kartoffeln sind à Scheffel 10 sgr. zu verkaufen beim
Gemüsehändler **Lange**, Steinweg No. 552.

[1741] Es ist ein Violon nebst andern musikalischen Instrumenten, in gutem Stande befindlich, bei dem Häusler Frenzel in Gersdorf bei Reichenbach zu verkaufen.

[1742] Durch die neue Begräbniß-Ordnung sind unsere Leichentücher überflüssig geworden.
Ein schwarzes Tuch, 9 Leipz. Ellen lang und 4 Ellen breit,
ein dergleichen von 5 Ellen Länge und $2\frac{1}{2}$ Ellen Breite,
ferner ein weißleinenes, 9 Ellen lang und $4\frac{3}{4}$ Ellen breit,
ein dergleichen, 8 Ellen lang und $4\frac{1}{2}$ Ellen breit,
sollen den 21. April, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Schießhause gegen Baarzahlung verkauft werden.
Görlitz, den 13. April 1849. **Die Innung der Fischer.**
Gh. Prasse, Obermeister.

[1746] Eine Quantität Holz- und Torf-Asche ist billig zu verkaufen in No. 638.

[1765] Mein Lager von ungebleichten und gebleichten **Vigogne Estremadura** ist neuerdings wieder sehr gut versorgt. **Wm. Mitscher**, am Obermarkt.

[1698] **Stroh- und Borduren-Hüte**
in
neuester Façon
empfiehlt die **Putzhandlung von J. Berchtig,**
Webergasse No. 1.

[1743] Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierselbst als Glaser etablirt habe, und verspreche, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten unter reeller und prompter Bedienung zu verfertigen. **J. Nerling**, Glaser, wohnhaft Hothergasse No. 671.

Junge Ziegenfelle kauft sofort wieder
[1255] **Ludwig Schmelzer, Kürschnermstr.**

[1732] Der Verkauf von meinen
Eisen-, Stahl-, Messing- und Guß-Waaren
befindet sich nicht mehr in der Langengasse, noch in der Brüdergasse, sondern nur in meinem Gewölbe am Obermarkte No. 22., und bitte um fernere gütige Abnahme. **Jul. Krummel.**

[1752] **Wohnungs-Veränderung.**
Allen meinen geehrten Kunden in und um Görlitz mache ich hiermit bekannt, daß sich meine Wohnung nicht mehr beim Schmiedemeister Kettmann, sondern in der Fleischergasse beim Schlossermeister Hampel No. 202. befindet. **Gustav Dahms**, Ofensetzer.

[1766] **Geschäfts-Verlegung.**
Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Bäckerei aus der Petersgasse nach der
Jacobsgasse, Haus No. 842. neben dem Rheinischen Hofe,
verlegt habe.
An die geehrten Bewohner der Vorstadt richte ich die Bitte, mir Ihr Vertrauen schenken und Ihre Kundschaft zuwenden zu wollen und verbinde hiermit die Anzeige, daß ich gern bereit bin, jeden Morgen und zu jeder andern Tageszeit das Gebäck meinen Abnehmern in's Haus zu senden.
Bräuer, Bäckermeister.

[1745] Es hat ein Dienstbote am 12. dieses Monats in den Vormittagsstunden auf dem Heringsmarkte einen gestrickten Geldbeutel mit grünen und braunen Streifen verloren. In demselben waren befindlich: einige $1/3$ Thaler- und mehrere $1/6$ Thalerstücke, sowie Silbergroschen und Oesterreichische 6 Kreuzerstücke. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen ein angemessenes Douceur den Beutel in der Expedition dieses Blattes abgeben zu wollen.

[1744] Es wird ein tafelförmiges Fortepiano zu miethen gesucht. Zu erfragen Demianiplatz No. 450/51. parterre.

[1747] In No. 62. auf dem Fischmarkte ist eine Stube mit Stubenkammer, Küche und übrigem Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen.

[1675] Eine freundliche Wohnung in der Mitte der Stadt, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz= und Bodengelaß, ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen, oder auch, wenn es gewünscht wird, 2 Stuben, 3 Kammern ꝛc. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1746] Eine freundliche möblirte Stube ist vom 1. Mai ab an einen Herrn zu vermiethen Langengasse No. 186.

[1748] Eine gut möblirte Stube ist am Obermarkt No. 106., vorn heraus, an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1749] In No. 175. ist eine möblirte Stube zum 1. Mai zu vermiethen. Auch können daselbst 1 bis 2 Schüler in Kost und Logis genommen werden.

[1750] Eine freundliche Stube nebst Alkoven auf der Jakobsgasse No. 853. ist an eine kinderlose Familie zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[1751] Auf dem Steinwege No. 586. ist eine Stube nebst Stubenkammer zu vermiethen.

[1753] Wurstgasse No. 179 c. ist eine Stube, parterre, zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1754] Im Hause No. 610. auf dem Nikolaigraben ist die 1. Etage, bestehend in 4 Stuben, Kabinet, Küche und Speisegewölbe, Keller, Holz= und Bodengelaß, verschlossenem Saal und zu verschließendem Altan; ferner die 2. Etage von 3 Stuben, Küche, Keller, Holz= und Bodengelaß, verschlossenem Saal und Altan, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Näheres ertheilt der Eigenthümer

C. H. Franz.

[1639] Ein Laden nebst Niederlage ist zu vermiethen, auf Verlangen sofort zu beziehen, wenn es gewünscht wird, auch Wohnung. Webergasse No. 40. im Laden zu erfragen.

[1759] Ein Revierjäger und auch zugleich ein Kunstgärtner, mit praktischen Forstkenntnissen und Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, sucht sofort oder ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blattes.

[1758] Ein junger Mensch, unverheirathet, sucht als Bote ein Unterkommen. Näheres ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[1767] Es wird ein Gärtner, der auch der Jagd kundig, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.
Ein Ackerknecht, guter Pferdewärter, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1757] Zu der Montags, den 16. April, Vormittags 9 Uhr stattfindenden Prüfung der Zöglinge in der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder ladet ergebenst ein

Görlitz, den 12. April 1849. **Der Vereins=Ausschuß.**

[1756] Montag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung des Vereins für gesetzliche Freiheit und Ordnung im Gasthofe zum „Strauß", wozu sämmtliche Mitglieder wichtiger Besprechung wegen eingeladen werden. Görlitz, am 13. April 1849. **Der Vorstand.**

[1760] Wenn in der Beilage zu No. 18. des Görlitzer Anzeigers ein Angriff, welcher seine Würdigung überhaupt in dem eigenen Inhalte findet, gegen den bei uns als Hilfslehrer angestellten Schullehrer Klisch, unter der Firma: „Mehrere Ober=Langenauer Bauergutsbesitzer!" erschien; wenn demselben in No. 30. desselben Blattes ein noch verwerflicherer Artikel folgte, bei dessen direkter persönlicher Unterzeichnung sich die Anonymität des ersten Artikels deutlicher herauszustellen scheint: so halten sich die Unterzeichneten — abgesehen davon, daß ihnen die Beruhigung nun geworden ist: der Betheiligte suche die Ahndung eines solchen unverantwortlichen Mißbrauchs der freien Presse auf dem Rechtswege — doch ihrer selbst willen für verpflichtet, durch Gegenwärtiges jeden Antheil an dem Geschehenen mit gebührender Entrüstung von sich zu weisen! Sie erklären vielmehr, daß sie mit der Führung des Angegriffenen, dessen Leitung ihrer Kinder in der Schule, und der Mühe, welche er sich in deren Ausbildung ge=

geben, nur in vollem Maße zufrieden gestellt sind und denselben nur achten können und müssen! Sie rufen aber auch die unparteiliche Gerechtigkeitsliebe ihrer Herrschaft und der betreffenden Aufsichtsbehörde an, das Möglichste in der Sache zu thun, um jeglicher ähnlichen Verunglimpfung von ihr angestellter Beamten, welche vermöge ihres Standpunktes einen unerläßlichen Anspruch auf die allgemeine Achtung haben, im geeignetsten Wege kräftig entgegenzutreten; damit nicht die Stimme unberufener Einzelner, welche sich durch ihre Stellung und pekuniären Kräfte in Eitelkeit überwiegend erachten, dies rücksichtlos zur Fröhnung der eigenen Leidenschaftlichkeit oder specieller Anhänglichkeit anderer Personen benutzt. — Die vorgesetzte Behörde muß sich durch ihre Revisionsorgane näher überzeugt haben. Sprachen diese durch die lange Zeit keinen Tadel aus, so möge dem unschuldig Beleidigten, außer unserer, aus der innersten Ueberzeugung hervorgegangen Erklärung, auch von deren Seite Schutz und gerechte Hilfe gegen solche persönliche interessirte Feindes-Angriffe werden.

Langenau, den 12. April 1849.

Hartmann. Traugott Schönfelder. J. T. Höer. Gottlieb Frenzel. Traugott Hartmann. Johann Gottlieb Heinze. Traugott Welzel. Friedrich Wilhelm Hartmann. Friedr. Jackisch. Joh. Gottlieb Höhne. Joh. Gottlieb Höhne. (Haus No. 54.) Karl Gottlieb Galle. (No. 45.) Joh. Traugott Hilbig. Joh. Gottfried Kahle. Joh. Gottlieb Kotter. Karl Gottlieb Jackisch. J. T. Wiesenhütter. Johann Gottlieb Hartmann.

Die Richtigkeit attestiren

Die Ortsgerichte.
Wiesenhütter, Ortsrichter.

[1768] O! selig; po, po, po! alte Lampe!

lab gesund August.

[1725] Sonntag den 15. d., Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Ernst Held.

[1769] Heute, als den 15. April, Nachmittag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Petermann in **Moys.**

Literarische Anzeigen.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Alte und neue
Wehrmanns-Lieder.
Mit Bildern und Singweisen.
Preis 10 Sgr.

Zur Beurtheilung
des
Ministeriums Eichhorn.
Von
einem Mitgliede desselben.
Preis 1 Thlr.

Die
bürgerliche Revolution in Deutschland
seit dem Anfang der deutsch-katholischen Bewegung bis zur Gegenwart.
Von **Bruno Bauer.**
Preis 1 thlr. 15 sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.